

Österreich entwickelt sich langfristig zu einem Kapitalgeber

Revidierte Daten bestätigen den außenwirtschaftlichen Trend

Patricia Walter¹

Die Oesterreichische Nationalbank hat die Außenwirtschaftsstatistiken im Zuge der Anpassung internationaler Standards (BPM6, sechstes Zahlungsbilanzhandbuch des IWF, ESA 2010, Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010) zurück bis zum Jahr 1995 revidiert. Transaktionen wurden umgeschichtet, zum Beispiel zwischen Güter- und Dienstleistungsbilanz sowie zwischen volkswirtschaftlichen Sektoren und die Harmonisierung mit der VGR verstärkt. Damit konnte auch die inhaltliche Konsistenz der Zahlungsbilanz, gemessen an der statistischen Differenz, für historische Daten vor 2006 verbessert werden. Die revidierten Datenreihen bestätigen den bisherigen Trend zu Leistungsbilanzüberschüssen und einer tendenziell ausgeglichenen Nettovermögensposition.

1 Revisionen und Qualität von Statistiken

Nach internationaler Konvention wird die Qualität öffentlicher Statistiken anhand von sechs Indikatoren beurteilt: Relevanz, Genauigkeit, Rechtzeitigkeit, Zugänglichkeit und Verständlichkeit, Vergleichbarkeit sowie interne Kohärenz.² Die Revision statistischer Ergebnisse steht in engem Zusammenhang mit dem Kriterium der Genauigkeit, also dem möglichst engen Zusammenhang der statistischen Einschätzung mit den gemessenen, realen Ereignissen des Wirtschaftslebens. Eine entsprechende Verbesserung der inhaltlichen Qualität muss aber unter der Bedingung der Stabilität der statistischen Ergebnisse erfolgen. Erste Einschätzungen dürfen nicht signifikant und systematisch von den endgültigen Ergebnissen abweichen, da das die Verlässlichkeit der angezeigten Trends verletzen würde.

In Österreich ist die OeNB für die Erstellung und Veröffentlichung von Außenwirtschaftsstatistiken (Zahlungsbilanz, Handel mit Dienstleistungen, Direktinvestitionen, Internationale Vermögensposition) verantwortlich. In touristischen Revisionszyklen werden die Daten innerhalb eines Zeitraums von zwei bis maximal drei Jahren revidiert und schließlich finalisiert, wodurch sie den Status „endgültig“ erhalten. Die laufende Beobachtung dieser Arbeiten durch die EU-Kommission bestätigt ein hohes Maß an Stabilität der statistischen Ergebnisse und folglich eine gute Trendeinschätzung.^{3, 4} In einzelnen Statistikbereichen fällt das Ausmaß der Revisionen im Vergleich zu den übrigen Außenwirtschaftstransaktionen tendenziell höher aus – das betrifft die Direktinvestitionen und in jüngster Zeit auch den Handel mit Gütern, da in das Ergebnis Informationen aus anderen Statistiken

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, Patricia.Walter@oenb.at. Die Autorin dankt René Dell'mour für seine wertvollen Anregungen und Kommentare.

² Siehe OECD (2011).

³ Der Umfang der Revisionen wird definiert als: $r = \frac{X_t^i - X_t^f}{X_t^i}$ mit X_t^i = erste Einschätzung des Datums X in der Referenzperiode t . X_t^f = letzte Einschätzung desselben Datums in der Referenzperiode t . Wenn X_t^i und X_t^f dasselbe Vorzeichen haben, ist r größer als -100% . Wenn die beiden Ausprägungen unterschiedliche Vorzeichen haben, nimmt r Werte kleiner als -100% an.

⁴ Siehe EUROSTAT (2015).

und Unternehmensbilanzen einfließen, die erst mit zeitlicher Verzögerung verfügbar sind und Einzelereignisse (zum Beispiel die Fusionierung von zwei Großunternehmen) zu einer grundlegenden Änderung der Ergebnisse führen können. Im Sinn einer verständlichen Statistik kommuniziert die OeNB diese Revisionen der Öffentlichkeit.⁵

Neben der laufenden Revisionspraxis unternimmt die OeNB in größeren zeitlichen Abständen außerordentliche Überarbeitungen ihrer statistischen Informationen, um internationalen Entwicklungen in Österreich Rechnung zu tragen. Zuletzt fand im Jahr 2014 eine große Systemumstellung statt, die nicht nur die Außenwirtschaftsstatistiken der OeNB, sondern das gesamte System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (VGR) betraf. Sowohl OeNB⁶ als auch Statistik Austria berichteten darüber.⁷ Im Zuge dieser Systemumstellung überarbeitete die OeNB zunächst die Ergebnisse ab dem Jahr 2006, in der Folge dann rückwirkend die Jahre bis 1995. Damit stehen den Nutzern von Außenwirtschaftsstatistiken – wie bereits vor der außerordentlichen Revision – inhärent konsistente Zeitreihen zur Verfügung, mit einer nunmehr aktuali-

sierten Darstellung der modernen Außenwirtschaft, wie auch eine verbesserte Vergleichbarkeit mit den Statistiken der VGR.⁸ In Kapitel 2 werden die Revisionsmaßnahmen und die Auswirkungen auf die statistische Qualität erläutert, in Kapitel 3 die Ergebnisse der neuen Zeitreihen präsentiert.

2 Neue statistische Inhalte

Die Revisionen der Außenwirtschaftsstatistiken, die im Zuge der Einführung des sechsten Zahlungsbilanzhandbuchs des IWF (BPM6) sowie des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 (ESA 2010) umgesetzt wurden, betrafen i) die Reklassifikation von Transaktionen und Beständen, ii) Änderungen der Darstellungsform sowie Erweiterungen der Gliederungstiefe und iii) die Erfassung zusätzlicher bzw. die Streichung von Transaktionen. Kasten 1 fasst die einzelnen Revisionsmaßnahmen zusammen. Einige der international neu konzipierten Inhalte, gerade im Bereich der Direktinvestitionen, zum Beispiel die gesonderte Darstellung von „Special Purpose Entities“, wurden in Österreich schon vor dem Revisionsjahr 2014 umgesetzt.

⁵ Siehe auch Walter (2015).

⁶ Siehe auch Andreasch et al. (2014) sowie Dell'mour und Walter (2014).

⁷ Siehe Leitner et al. (2014).

⁸ Veröffentlicht werden die Datenreihen und ihre Metadatenbeschreibung auf der OeNB-Website (Statistiken – Standardisierte Tabellen – Außenwirtschaft) sowie im Rahmen einer anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums der OeNB geplanten Publikation.

Revision der Außenwirtschaftsstatistiken gemäß BPM6 und ESA 2010

1. Reklassifikationen

- Klassifikation von Lohnverarbeitung als Dienstleistung (vormals Güterhandel)
- Einheitliche Klassifikation von Instandhaltung und Reparaturen als Dienstleistungen
- Klassifikation des Transithandels als Warenverkehr (vormals Dienstleistung)
- Klassifikation der Ein- und Ausfuhren von Wertgegenständen im Reiseverkehr als Güterhandel (vormals Dienstleistung)
- Klassifikation indirekt verrechneter Kundengebühren im Bankgeschäft („Financial Services Indirectly Measured“, FISIM) als Dienstleistung (vormals Einkommen)
- Klassifikation der Handelsspannen von Börsenhändlern und Market Makern als Dienstleistung (vormals Portfolioinvestitionen)
- Klassifikation des Erwerbs/der Veräußerung von Patenten und Lizenzen als Dienstleistung im Rahmen von Forschung und Entwicklung (vormals Vermögensübertragung)
- Klassifikation von Regiekosten gemäß der jeweiligen Dienstleistungsart (vormals Dienstleistungen zwischen verbundenen Unternehmen)
- Trennung von Einkommen in Primär- (Produktionsprozesse, Vermögensbildung bzw. Finanzierung) und Sekundäreinkommen (Umverteilung)
- Klassifikation von Beteiligungen an internationalen Finanzinstitutionen als Vermögensübertragung (vormals Sonstige Investitionen)
- Streichung von Transaktionen im Zuge der Ein- und Auswanderung aus den Vermögensübertragungen, stattdessen Erfassung als Reklassifikation von Vermögensbeständen
- Reklassifikation von volkswirtschaftlichen Sektoren (insbesondere zwischen dem Unternehmenssektor und dem Staats- sowie dem Finanzsektor)
- Klassifikation von „Schwesterkrediten“ als Direktinvestitionsbeziehung (vormals Sonstige Investitionen)
- Ausweitung der Direktinvestitionen auf Wertpapiere, Eigenkapitalbeziehungen zwischen Schwestern und Anteile von Tochter- an Mutterunternehmen („reverse equity“; vormals Portfolioinvestitionen)

2. Geänderte Darstellung und Gliederungen

- Zuwächse bei Kapitalforderungen und -verbindlichkeiten werden einheitlich mit einem positiven Vorzeichen dargestellt
- Zusammenfassung aller Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Direktinvestitionen unabhängig von der Art der Direktinvestitionsbeziehung („Assets and liabilities principle“)
- Unterteilung des Direktinvestitionskapitals in börsennotierte und nicht börsennotierte Aktien
- Durchgehende Gliederung von Finanztransaktionen und Beständen nach den volkswirtschaftlichen Sektoren
- Zusätzliche Darstellung von Portfolioinvestitionen nach Restlaufzeiten von Schuldverschreibungen sowie den volkswirtschaftlichen Sektoren ausländischer Emittenten
- Gesonderte Darstellung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Rückstellungen
- Trennung der Goldbestände der Notenbank in physisches Gold und Buchgold

3. Erfassung zusätzlicher bzw. Streichung von Transaktionen

- Integration des Warenverkehrs über Drittstaaten im Zuge der Lohnveredelung (ab 2010)
- Bereinigung der Handelsströme um Ein- und Ausfuhren von Unternehmen, die in Österreich nicht gebietsansässig sind (ab 2010)
- Erfassung des Einkommens thesaurierender Investmentfonds
- Ausweitung der Erfassung von Direktinvestitionen auf Kontrollbeziehungen (>50% am Grundkapital) über mehrere Investitionsstufen
- Erfassung von Verbindlichkeiten für die vom Währungsfonds zugeteilten Sonderziehungsrechte als Sonstige Investition (geschlossenes Verbuchungsschema der Währungsreserven)

Seit dem Berichtsjahr 2006 unterhält die OeNB ein modernes Datenerhebungssystem auf der Grundlage direkter Befragungen der Wirtschaftstreibenden sowie eine detaillierte Erfassung von Wertpapiertransaktionen, woraus über mehrere Aggregationsebenen die Außenwirtschaftsstatistiken mittels zentraler Stammdaten und eigener Berechnungen kompiliert werden. Nicht nur im Rahmen des tourlichen Revisionszyklus, sondern auch anlässlich der außerordentlichen Systemumstellung sind daraus die notwendigen Basisinformationen ableitbar, um Transaktionen und Bestände neu zu klassifizieren (zum Beispiel gemäß den volkswirtschaftlichen Sektoren) und Neuberechnungen (zum Beispiel der Einkommen) durchzuführen. Die historischen Datenbestände, die bis zum Berichtsjahr 2005 vorliegen, weisen keine vergleichbare Detailtiefe auf, was den Umfang nachträglicher Revisionen beschränkt. Dementsprechend können zwar die Hauptaggregate der realwirtschaftlichen und finanziellen Außenwirtschaft über den gesamten Beobachtungszeitraum ab dem Jahr 1995 konsistent dargestellt werden, in Detailgliederungen ist hingegen eine vollständige Umsetzung der neuen Statistikinhalte vor dem Jahr 2006 nicht möglich. Das betrifft vor allem die Darstellung der Daten nach einzelnen Ländern, für die vor dem Jahr 2006 ein anderes Meldeschema vorlag (Außenhandelsstatistik und Zahlungsverkehrsmeldungen), was eine direkte Vergleichbarkeit mit Einzeldaten, die seitdem in Stichprobenbefragungen erhoben werden, erschwert.

Neben der internen Konsistenz der Außenwirtschaftsstatistiken wurde als weiteres Ziel der Revision deren Harmonisierung mit der VGR verfolgt. Seit der Systemumstellung im Jahr 2006 werden die Leistungsbilanz und das Außenkonto der VGR auf Basis derselben Erhebungsdaten kompiliert. Mit

Einführung des BPM6 und ESA 2010 bzw. in vorangegangenen Teilschritten wurden auch die statistischen Konzepte harmonisiert, sodass die beiden Zeitreihen synchron verlaufen und Unterschiede in den einzelnen Ergebnissen, abgesehen von verschiedenen Revisionszyklen, hauptsächlich auf wenige verbleibende methodische Unterschiede (zum Beispiel in der Berechnung der Rückversicherung) zurückzuführen sind. OeNB und Statistik Austria unternehmen weiterhin Anstrengungen, auch diese verbleibenden Differenzen auszugleichen. In den Finanzkonten der VGR wird seit dem Berichtsjahr 2006 die Kapitalbilanz zur Darstellung des Außensektors herangezogen, sodass diese beiden Zeitreihen vollständig harmonisiert sind. Auch für die Rückrechnungen vor dem Jahr 2006 wurden wesentliche Inhalte der Außenwirtschaftsstatistiken mit der VGR abgestimmt. Das betrifft vor allem die Klassifikation von Finanztransaktionen und Beständen gemäß den ausübenden Sektoren. So erfolgten Umschichtungen von Unternehmenseinheiten unter öffentlicher Kontrolle in den Staatssektor und Umschichtungen von rund 300 Holdinggesellschaften und SPEs, die keine wirtschaftliche Aktivität ausüben, in den Finanzsektor. Ebenfalls harmonisiert wurde die Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen, Beteiligungen an internationalen Finanzinstitutionen und die Schätzung von Bargeldtransaktionen. Darüber hinaus wurden in die Zahlungsbilanz und die Internationale Vermögensposition Sekundärinformationen übernommen, um Datenlücken zu schließen. Der Grad der Harmonisierung mit der VGR wird allerdings durch das Erfordernis, die Konsistenz der Zahlungsbilanz zu wahren, begrenzt. Angesichts der doppelten Verbuchung von Außenwirtschaftstransaktionen ist die Entwicklung der statistischen Dif-

ferenz der Maßstab dafür, ob Transaktionen ausgelassen, doppelt erfasst oder nicht periodenrichtig zugeordnet wurden. Die erfolgten Rückrechnungen trugen somit zu einer Verbesserung des inhaltlichen Zusammenhangs in den Jahren zwischen 1995 und 2005 bei. Historische Inkonsistenzen konnten zum Teil aufgeklärt und folglich das Ausmaß der statistischen Differenz in diesem Zeitraum verringert werden.

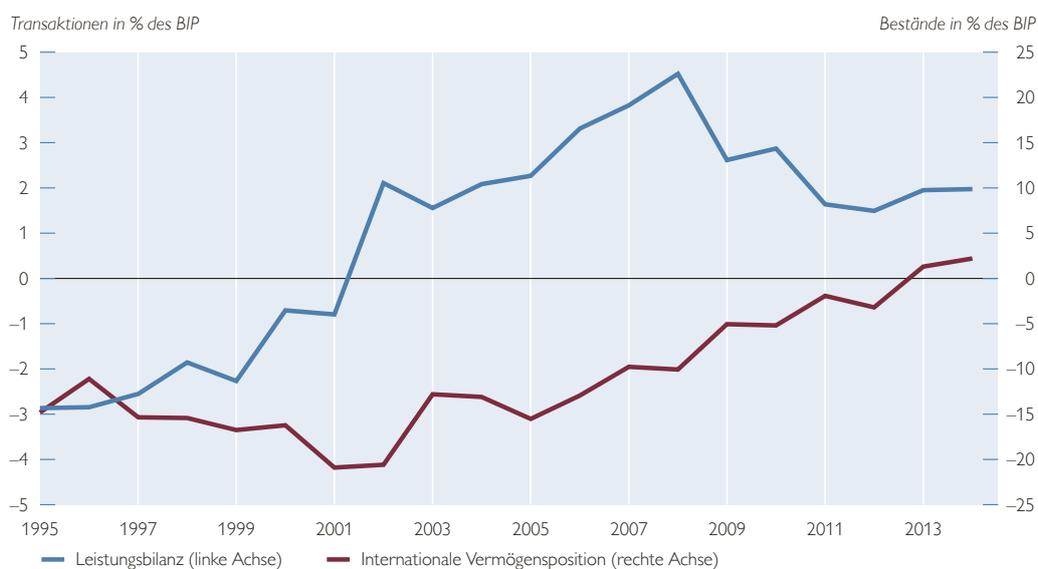
3 Hauptergebnisse

Ab dem Beginn der offiziellen statistischen Aufzeichnungen im Jahr 1954 war die österreichische Leistungsbilanz weitgehend ausgeglichen, da die Warenhandelsdefizite durch Tourismuseinnahmen kompensiert wurden.⁹ In den 1970er-Jahren wurde die Leistungsbilanz im Zuge der beiden Ölpreisschocks defizitär und später noch einmal

in den 1990er-Jahren, wobei mehrere Faktoren wirkten: Die Wettbewerbsfähigkeit des heimischen Tourismus wurde durch die starke Verbilligung von Fernreisen beeinträchtigt, Transferzahlungen im Zuge des EU-Beitritts schlugen zu Buche und es wurden hohe Abflüsse aus Kapitalerträgen der Direktinvestitionen in Österreich (umfangreicher und lukrativer, weil älter als aktive Direktinvestitionen) verzeichnet. Verstärkt wurde der Trend zu einer negativen Bilanz aber auch durch methodische Artefakte in der Erstellung der Zahlungsbilanz, nämlich „nicht aufteilbare Leistungen“, die für die Zeit vor 1995 nicht mehr aufgeklärt werden können. Auf die Defizite der 1990er-Jahre folgten ab 2002 hohe Leistungsbilanzüberschüsse. So hat Österreich von Marktöffnungen profitiert, sowohl im Zuge der Schaffung der Wirtschafts- und

Grafik 1

Entwicklung der österreichischen Außenwirtschaft (I)



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: Bis 2012 endgültige Daten, 2013 und 2014 revidierte Daten.

⁹ Für den Zeitraum zwischen 1954 und 1994 sind die Daten der Leistungsbilanz auf der OeNB-Website abrufbar. Die Methodik entspricht dem BPM5.

Währungsunion in Europa als auch durch den Transformationsprozess und den späteren EU-Beitritt der ehemals planwirtschaftlich organisierten Länder in Zentral- und Osteuropa. Das betraf nicht nur den direkten Austausch von Waren und Dienstleistungen, sondern auch die Etablierung ertragreicher Direktinvestitionen. Im Zuge der aktuellen Fiskal-, Finanz- und Wirtschaftskrise erfuhr der positive Außenwirtschaftstrend zwar eine Zäsur, die Leistungsbilanz blieb jedoch im Plus; ein Indikator dafür, dass die heimische Wirtschaft weiterhin wettbewerbsfähig ist.

Die langfristige Trendumkehr von einer defizitären hin zu einer positiven Außenwirtschaftsbilanz ermöglichte es Österreich insgesamt, die historisch aufgebaute Auslandsverpflichtung sukzessive abzubauen. Im Jahr 2013 wurde erstmals ein positives Ergebnis der Internationalen Vermögensposition erzielt. Damit ist Österreich als gesamte Volkswirtschaft nicht mehr von Auslandsfinanzierung abhängig, sondern kann in

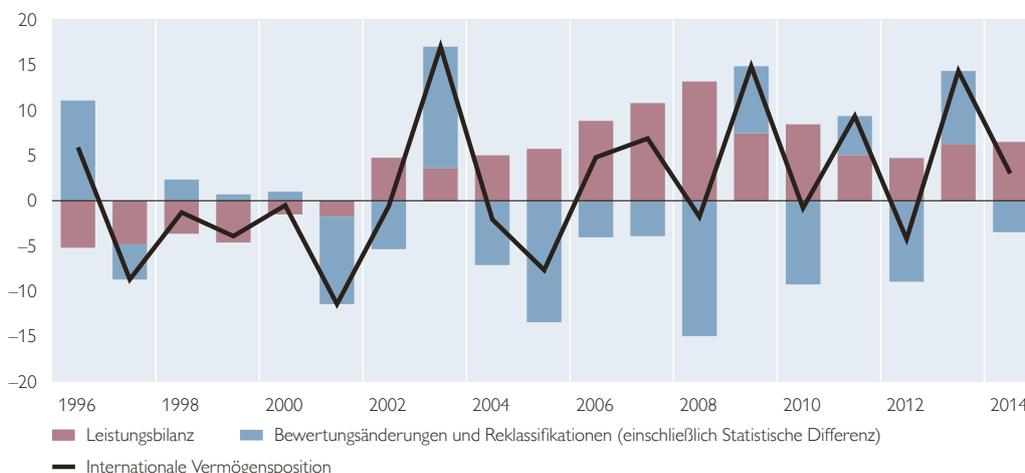
saldierter Betrachtung aktiv auf den internationalen Finanzmärkten investieren. Mit der erfolgreichen Entwicklung der Außenwirtschaft ging zeitgleich eine grundlegende Reform der Finanz- und Kapitalmärkte einher, indem der Kapitalverkehr vollständig liberalisiert und die Finanzmärkte innerhalb der EU schrittweise harmonisiert wurden. In der Folge stieg die finanzielle Verflechtung Österreichs mit dem Ausland, gemessen an der Internationalisierungsquote (Summe der Aktiva und Passiva im Verhältnis zum BIP), von rund 160% im Jahr 1995 auf einen vorläufigen Spitzenwert von rund 560% im Jahr 2009. In der aktuellen Finanz-, Fiskal- und Wirtschaftskrise sank der Grad der Internationalisierung wieder etwas, indem Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten aufgelöst oder restrukturiert wurden. Die EU-Kommission leitete im Rahmen ihrer aktuellen Stabilitätsüberprüfung eine tiefer gehende Analyse der außenwirtschaftlichen Zusammenhänge Österreichs ein, unter

Grafik 2

Entwicklung der österreichischen Außenwirtschaft (II)

Zusammensetzung von Bestandsveränderungen

in Mrd EUR



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: Bis 2012 endgültige Daten, 2013 und 2014 revidierte Daten.

anderem, weil ein Verlust des weltweiten Exportmarktanteils zu beobachten ist.¹⁰ Nichtsdestoweniger wird die positive Position Österreichs, sowohl in der Leistungsbilanz als auch in der Internationalen Vermögensposition, weiterhin als eine wichtige Säule der makroökonomischen Stabilität des Landes betont. Und obwohl die Einnahmen- und Ertragsüberschüsse aus der erfolgreichen Nutzung von neuen Export- und Investitionschancen eine wesentliche Erklärung für die Aktivierung der Nettovermögensposition darstellen, wird deren Entwicklung auch von anderen, nicht transaktionsbedingten Veränderungen bestimmt. Das sind etwa Preis- und Wechselkurseffekte, aber auch Reklassifikationen von Vermögensbeständen, zum Beispiel aufgrund geänderter Besitzverhältnisse von Unternehmen oder im Zuge von Ein- und Auswanderung.¹¹ In der aktuellen Version des Zahlungsbilanzhandbuchs betont der IWF die analytische Bedeutung der inhaltlichen Konsistenz zwischen Transaktionen, Bewertungs- und anderen Änderungen sowie den Vermögensbeständen, um die Außenwirtschaft vollständig und schlüssig erfassen zu können. Dem trägt auch die OeNB in ihrer Kompilierungspraxis Rechnung. Rückwirkend, das heißt für die Jahre vor 2006, können jedoch die nicht transaktionsbedingten Veränderungen – mit Ausnahme großer Einzelfälle – nicht mehr detailliert aufgeklärt werden.

Die in Kapitel 2 beschriebenen außerordentlichen Revisionen haben über den gesamten Beobachtungszeit-

raum 1995 bis 2012, dessen Ergebnisse neu berechnet wurden, zu einer tendenziellen Verringerung des Leistungsbilanzsaldos beigetragen. Gemessen an der Veränderungsrate wie auch im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt ist das Ausmaß der Revisionen gering. Es zeigt jedoch, dass die Verschiebungen zwischen den einzelnen Teilbilanzen in Summe nicht saldenneutral waren. Das ist zu einem Teil darauf zurückzuführen, dass die Reklassifikationen auch neue Berechnungsmethoden für Transaktionen erforderlich machten, was vor allem in den Jahren vor 2006 nur durch Interpolation der Ursprungsdaten möglich war. In den Folgejahren wurden zusätzlich Informationen aus administrativen Datenquellen berücksichtigt. Der Saldo der Kapitalbilanz und die Nettovermögensposition erfuhren durch die erfolgten Revisionen eine tendenzielle Verbesserung. Das heißt, die Nettoverpflichtung gegenüber dem Ausland stellt sich aktuell etwas geringer dar als ursprünglich angenommen, was zu einem Gutteil auf die Anpassung Sonstiger Investitionen (Kredite, Bargeld und Einlagen) an die neue Methodik und die Berücksichtigung des Bargeldumlaufs zurückzuführen ist. Zusammenfassend kann jedoch wie in Kapitel 1 erläutert festgestellt werden, dass trotz der umfangreichen Revisionsmaßnahmen die Geschichte der österreichischen Außenwirtschaft nicht neu geschrieben werden muss. Die in der Vergangenheit dargestellten Trends werden auch in den neuen Datenreihen abgebildet.

¹⁰ Siehe EU-Kommission, *Alert Mechanism Report 2016*.

¹¹ Grafik 2 zeigt eine schematische Darstellung der Zusammenhänge zwischen realer und finanzieller Außenwirtschaft. Vermögensübertragungen und statistische Differenz werden nicht gesondert ausgewiesen und gehen deshalb in Bewertungsänderungen und Reklassifikationen auf, was aber die grundlegenden Zusammenhänge nicht berührt.

Tabelle 1

Ergebnisse der außerordentlichen Revision gemäß BPM6 und ESA 2010

		1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
		<i>Differenz in % des BIP</i>								
Leistungsbilanz	Netto	0,0	0,0	-0,1	-0,3	-0,6	0,0	-0,0	-0,5	-0,1
		<i>Revisionsumfang (r in %)</i>								
Leistungsbilanz	Netto	-0,1	-0,1	5,9	15,9	39,1	-1,1	0,3	-18,9	-4,9
		<i>Differenz in Mio EUR</i>								
Güter	Netto	209	530	520	269	620	1.034	1.517	674	1.606
Dienstleistungen	Netto	-439	-480	-708	-853	-967	-1.180	-1.349	-1.467	-1.505
Primäreinkommen	Netto	1.305	892	969	931	-131	988	593	242	227
Sekundäreinkommen	Netto	-1.072	-934	-1.048	-845	-816	-825	-767	-558	-515
Vermögensübertragungen	Netto	2	90	152	133	52	32	84	-72	-132
Kapitalbilanz	Netto	2.341	3.241	-739	-776	-1.270	597	-1.562	-761	4.663
Statistische Differenz ¹	Netto	2.335	3.143	623	410	27	-549	1.641	-420	-1.565

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

¹ Vergleich der Absolutwerte.

Tabelle 1 – Fortsetzung

Ergebnisse der außerordentlichen Revision gemäß BPM6 und ESA 2010

		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
		<i>Differenz in % des BIP</i>								
Leistungsbilanz	Netto	-0,1	0,2	0,6	0,4	-0,2	-0,0	-0,4	0,1	-0,8
		<i>Revisionsumfang (r in %)</i>								
Leistungsbilanz	Netto	-2,4	8,0	21,6	12,2	-4,2	-0,1	-13,3	3,2	-35,6
		<i>Differenz in Mio EUR</i>								
Güter	Netto	1.280	2.169	2.237	2.597	2.142	1.952	1.797	3.870	4.000
Dienstleistungen	Netto	-1.324	-1.917	-1.341	-1.275	-2.043	-1.823	-2.833	-2.975	-3.429
Primäreinkommen	Netto	172	501	1.586	1.030	405	343	338	-108	-2.621
Sekundäreinkommen	Netto	-250	-327	-916	-1.174	-1.077	-480	-597	-631	-557
Vermögensübertragungen	Netto	107	200	-103	-172	-120	-226	-7	58	-23
Kapitalbilanz	Netto	3.680	5.075	4.076	792	-5.163	-614	-13	1.126	-2.204
Statistische Differenz ¹	Netto	-3.694	-4.448	2.613	-214	1.980	-381	-1.289	-859	426

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

¹ Vergleich der Absolutwerte.

Literaturverzeichnis

- Andreasch, M. et al. 2014.** Auswirkungen der ESVG 2010-Umstellung auf die Finanzkonten in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung. Statistiken – Daten & Analysen, Q4/2014, OeNB.
- Dell'mour, R. und Walter, P. 2014.** Zahlungsbilanz im ersten Halbjahr 2014 – Ergebnisse und inhaltliche Neuerungen. Statistiken – Daten & Analysen, Q4/2014, OeNB.
- EU-Kommission. 2015.** Alert Mechanism Report 2016.
- EUROSTAT. 2015.** Quality report on balance of payments, international trade in services and foreign direct investment. <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/3888793/7117012/KS-TC-15-005-EN-N.pdf/749f05d3-ee0d-4a19-95d5-ea9911e47b3a>
- Leitner, F. et al. 2014.** Bruttoinlandsprodukt 2013 gemäß ESVG 2010. Statistik Austria, Statistische Nachrichten, Oktober 2014.
- OECD. 2011.** Quality framework and guidelines for OECD statistical activities.
- Walter, P. 2015.** Leistungsbilanz im Aufwind – Österreichs Außenwirtschaft im ersten Halbjahr. Statistiken – Daten & Analysen, Q4/2015, OeNB.